

Sitzung vom 16. Dezember 2020

Beschl. Nr. **2020-316**

F6.4 Sozialplanung, Sozialforschung
Gesellschaft; Gemeinwesenarbeit Adliswil; Konzept und Antrag auf personelle Ressourcen von 90 %

Ausgangslage

Adliswil ist eine Agglomerationsgemeinde, die insbesondere aufgrund des Wachstums, aber auch der Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner Veränderungen erfährt. In den kommenden Jahren werden aufgrund der Bautätigkeit (v.a. im Gebiet Dietlimoos) weitere Personen nach Adliswil ziehen. Auch in einigen angestammten Quartieren bahnen sich Veränderungen an: Liegenschaften werden saniert und neu vermietet, die Wohnungsknappheit im benachbarten Zürich lässt die Nachfrage in Adliswil zusätzlich steigen.

Bei einem Wachstum braucht es Offenheit für Innovation sowie Niederschwelligkeit, damit sich neue Strukturen festigen und eine Integration zwischen Neuem und Bestehendem gelingen kann. Die demographische Entwicklung hat ebenso einen Einfluss, sie führt dazu, dass ein grösserer Teil der Bevölkerung als bisher in den nächsten Jahren im Rentenalter sein wird. Die gesellschaftliche Integration dieser Bevölkerungsgruppe zu erhalten ist aus mehreren Gründen wichtig.

Gesellschaftliche Entwicklungen führen zu Veränderungen des Lebensstils: Einige sind weiträumig vernetzt, andere – insbesondere hochaltrige Menschen oder Kinder – beschränken sich eher auf die nähere Umgebung bzw. das Quartier. Zudem leben in Adliswil Menschen aus 116 Nationen mit ganz unterschiedlicher Kultur und Herkunft. Bedürfnisse an das eigene Leben sind verschieden, doch es ist für alle wichtig, an dem Ort, an dem sie leben, vernetzt zu sein, sich sicher und wohl zu fühlen und bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu erfahren.

Der Stadtrat hat sich in seiner Legislatur 2018-2022 zum Ziel gesetzt, Zusammenleben und Gemeinschaftlichkeit zu erhalten und zu fördern. Unter anderem stehen dabei das Entstehen eines lebendigen Quartierlebens mittels Partizipation und Befähigung von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie fachliche Unterstützung im Zentrum. Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe sollen ausgebaut werden. Dazu ist eine professionelle Begleitung vonnöten, die Prozesse initiiert, Ressourcen bündelt und mit Fachwissen steuert. Gleichzeitig gehört es dazu, vorhandene Strukturen wie z.B. bestehende Vereine wertzuschätzen, einzubeziehen und bei der Umsetzung von Eigeninitiativen behilflich zu sein.

In der Vergangenheit haben verschiedene Projekte gezeigt, dass ein Bedarf an Wissensvermittlung, Austausch und Vernetzung vorhanden ist. Massnahmen zur Unterstützung sind unabdingbar, damit nachhaltige Vernetzung entstehen kann. Beispiele dafür sind das Sozialmonitoring im Neubaugebiet Dietlimoos-Moos-Grüt, das Quartierprojekt Rellsten-Zopf-Oberleimbach, das PEPPERMIND im Quartier oder der Treffpunkt Werd.

In Adliswil gibt es heute bereits diverse Angebote, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstützen. Die Initiative dafür geht von der Stadtverwaltung aus, den Kirchen, Vereinen, Initiativgruppen oder Privatpersonen. Von Seiten der Stadt Adliswil sind es neben den bereits genannten Projekten z.B. die Förderung der Freiwilligenarbeit oder in beschränktem Rahmen Massnahmen zur Integration. Diese Angebote sind aktuell im Umfang beschränkt, wenig koordiniert und haben in der Regel den Fokus auch nicht auf Quartiere gelegt.

Erwägungen

Dem beschriebenen Bedarf kann mit gemeinwesenorientierter Arbeit begegnet werden. Fachpersonen fördern den Aufbau von sozialen Beziehungen und Kooperationsstrukturen. Sie führen Einwohnerinnen und Einwohner zusammen, befähigen Menschen zur Eigeninitiative und unterstützen die Selbstorganisation.

Mit dem Einsatz von Gemeinwesenarbeit können folgende Vorteile für Einwohnerinnen und Einwohner sowie für das Gemeinwesen entstehen:

- Lebensqualität: Begegnungs- und Integrationsmöglichkeiten verbessern die Lebensqualität und mindern damit das Gesundheitsrisiko, das durch mangelnde soziale Integration entsteht (Gesundheitsbericht, Hämmig, 2016).
- Wer sich integriert fühlt, ist vermehrt bereit, sich in seinem Umfeld zu engagieren, was einen Multiplikatoreneffekt zur Folge hat. Freiwilliges Engagement nützt denjenigen, die es tun, denen, die davon profitieren sowie der Gesellschaft als Ganzes.
- Durch eine gelebte soziale Einbindung von Einwohnerinnen und Einwohnern in eine Gemeinde steigt deren Attraktivität, was ein Vorteil für das Standortmarketing ist.
- Durch Investitionen in Gemeinwesenarbeit wird die Schaffung von Treffpunkten, Veranstaltungen etc. angeregt, was für das lokale Gewerbe Umsatzmöglichkeiten generiert.
- Mit gemeinwesenorientierten Massnahmen, die sich auf verschiedene Regionen der Stadt beziehen, werden Einwohnerinnen und Einwohner eingebunden und deren Anliegen sichtbar. Dies ist für die städtische Gesamtentwicklung vorteilhaft, weil noch deutlicher wird, was den Menschen wichtig ist und welche Bedürfnisse vorhanden sind.
- Bei den vielfältigen Anliegen und Fragestellungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen ist eine umfassende Zuständigkeit durch eine Fachperson als erste Anlaufstation gesichert, die zielgerichtet und schnell triagieren kann. Dies kann Arbeitsaufwand langfristig minimieren.

Neben dem Nutzen für Einwohnerinnen und Einwohner und der Entwicklung der Stadt als Ganzes bestehen klare Vorteile für die Stadtverwaltung bzw. die Akteure, die innerhalb der Stadt im breiten Spektrum der Gemeinwesenarbeit agieren. Insbesondere im Bereich des freiwilligen Engagements können Ressourcen gebündelt werden. Zudem stellt die Fachperson in gemeinwesenorientierter Arbeit eine wichtige Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung und Bevölkerung dar.

Zielsetzungen

Es wird davon ausgegangen, dass Einwohnerinnen und Einwohner grundsätzlich über Motivation und Eigeninitiative verfügen. Sie sollen zu Partizipation und Engagement ermutigt werden, um ihre eigene Lebenswelt und die ihres Umfelds gemeinsam zu gestalten. Ziele sind:

- Der Zusammenhalt der Quartierbevölkerung ist – auch generationenübergreifend - ausgebaut und gestärkt.
- Menschen im Quartier haben die Möglichkeit, sich durch entstandene Netzwerke sozial in ihrem Lebensumfeld zu integrieren.
- Quartierbewohnerinnen und –bewohner sind befähigt, selbständig soziale Netzwerke zu erhalten und auszubauen.
- Freiwilligennetzwerke haben sich in verschiedenen Quartieren etabliert.
- Die Verwaltungsabteilungen der Stadt Adliswil arbeiten bzgl. Anliegen der sozialen Stadt- bzw. Quartierentwicklung ressortübergreifend aktiv zusammen.

Massnahmen / Leistungen

Zur Erreichung der Ziele sind folgende Massnahmen bzw. Leistungen vorgesehen:

- Information und Beratung zur Befähigung bei Eigeninitiativen (Empowerment)
- Massnahmen zur Aktivierung und Befähigung der Quartierbewohnenden inkl. Initiierung von Angeboten in den Quartieren
- Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten bzw. der Schaffung von Treffpunkten
- Hilfestellung beim Finden geeigneter Räumlichkeiten (z.B. für Treffpunkte)
- Vermittlung zwischen Quartierbewohnenden und privaten / öffentlichen Akteuren
- Bereitstellen von Rahmenbedingungen für die Selbstorganisation (inkl. Vernetzung)
- Förderung von Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe
- Finanzielle Beiträge an Quartiervereine, Interessengruppen
- Bedarfsanalyse / Wirkungsmessung
- Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation
- Mitarbeit im Rahmen der Stadtentwicklung

Beispiele von Massnahmen und Leistungen sind im Konzept zur gemeinwesenorientierten Arbeit in Adliswil zu finden.

Umsetzung

Mit einer dezentral beratenden gemeinwesenorientierten Tätigkeit können die angestrebten Ziele umgesetzt werden. Einwohnerinnen und Einwohner werden in ihren Quartieren unterstützt und dezentral werden Möglichkeiten zur Umsetzung spezifischer Anliegen gefördert. Dabei verfügt die/der zuständige Mitarbeitende über ein Büro, in dem Planung und Beratung durchgeführt werden. Aktivitäten finden generell an verschiedenen Orten in der Stadt statt. Der Vorteil ist, dass spezifische Quartierbedürfnisse aktiv berücksichtigt werden können, es benötigt aber gleichzeitig auch dezentral Räumlichkeiten, die bei Bedarf zur Verfügung stehen. Die Herausforderung für die Quartierbewohnenden ist dabei, jeweils geeignete Räumlichkeiten zu finden. Die Stelle kann bei der Suche und Vermittlung unterstützen. Dabei sollen auch städtische Räume vermehrt Einwohnerinnen und Einwohnern zugänglich gemacht werden (z.B. Horte, Schulräume).

Hauptfaktor, um gemeinwesenorientierte Arbeit umsetzen zu können, sind personelle Ressourcen. Dabei ist aktuell von folgendem Bedarf auszugehen:

Aufgaben:	Stellenprozente
▪ Information und Kommunikation	10
▪ Netzwerk und Koordination	10
▪ Beratung und Begleitung	20
▪ Freiwilligenmanagement	20
▪ Initiierung und Begleitung von Aktivitäten	20
▪ Finanzierung / Administration	5
▪ Analyse und Wirkungsmessung	5
Total	90 Stellenprozente

Der Arbeitsplatz ist an der Zürichstrasse 3 vorgesehen. Damit wird gleichzeitig ein Zusammenschluss mit der offenen Jugendarbeit vollzogen, die teilweise ebenfalls gemeinwesenorientierte Aktivitäten durchführt – dies mit der Ausrichtung auf Jugendliche. Dadurch können Synergien mit der Jugendarbeit optimal genutzt werden.

Bereits im Budget 2020 haben Stadtrat und Grosser Gemeinderat die Schaffung eines Produkts «Jugend- und Gemeinwesen» (anstatt «Jugendarbeit») definiert und ein Leistungsziel vorgegeben, bei dem es um die Förderung von Massnahmen zur Entwicklung und Partizipation und Gemeinschaftlichkeit in Quartieren geht. Dazu wurden entsprechende Leistungen und Indikatoren formuliert. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieses Vorhaben im Jahr 2020 nicht realisiert werden, die Umsetzung ist nun für 2021 geplant und entsprechend erneut in den Zielen und Indikatoren aufgenommen worden.

Kostenschätzung

Einmalig:	CHF
Einrichtung von einem Arbeitsplatz inkl. IT-Infrastruktur	7'000
Initialaufwand f. Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikationsmassnahmen	4'000
Total	11'000

Jährlich wiederkehrend:	CHF
Personalkosten inkl. Sozialleistungen 90 %	98'000
Sachaufwand	12'000
Dienstleistungen Dritter / Honorare / Beiträge an Quartiervereine / Interessengruppen	20'000
Total	130'000

Die Kosten sind im Budget 2021 eingestellt (Personalkosten sowie Sachkosten anteilmässig ab April 2021). Beiträge Dritter sind keine zu erwarten.

Auf Antrag des Ressortvorstehers Soziales fasst der Stadtrat, gestützt auf Art. 33a Ziff. 6 sowie Art. 47 Ziff. 5 sowie Ziff. 13 der Gemeindeordnung Adliswil, folgenden

Beschluss:

- 1 Dem Grossen Gemeinderat wird folgender Antrag unterbreitet:
 - I. Für die Schaffung einer Stelle für gemeinwesenorientierte Arbeit im Rahmen von 90 Stellenprozenten sowie die damit verbundenen Kosten wird ein jährlich wiederkehrender Verpflichtungskredit in der Höhe von 130'000 Franken zulasten Konto 800.3010.00/7731100 bewilligt.
 - II. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
 - III. Der Beleuchtende Bericht wird im Falle einer Urnenabstimmung vom Stadtrat, die Meinung der Minderheit vom Büro des Grossen Gemeinderats verfasst.
 - IV. Veröffentlichung von Dispositivziffern I und II im amtlichen Publikationsorgan.
 - V. Mitteilung von Dispositivziffer I und II an den Stadtrat.
- 2 Vorbehältlich des Beschlusses des Grossen Gemeinderats gemäss Ziff. 1 wird das Ressort Soziales mit der Umsetzung beauftragt.
- 3 Dieser Beschluss ist öffentlich.
- 4 Mitteilung an:
 - 4.1.1 Grosser Gemeinderat
 - 4.1.2 Ressortleiterin Soziales
 - 4.1.3 Ressortleiter Finanzen

Stadt Adliswil
Stadtrat

Farid Zeroual
Stadtpräsident

Thomas Winkelmann
Stadtschreiber